

Büttenpredigt 2020 - Johannes der Täufer, Lukas 3  
Norma Lennartz, Elberfeld

Gnade sei mit euch / und Friede und Lachen  
denn Gott hat Gefallen / an all diesen Sachen.

Dieses ist das zehnte Jahr  
dass ich hier steh reimend da.

Denn auch in Thomas, / dass weiß jedermann  
wird fröhlich gefeiert / wann immer man kann.

Das Lachen jedoch / kann im Hals bleiben stecken  
wenn wir was der Bibeltext sagt / gleich mal checken.

Ulrike sie hat es uns eben gelesen  
wie Lukas erzählt / was ist damals gewesen.

Inmitten der Wüste / ein Prediger lebt.  
Nach Gott und der Bibel / sein Herz allein strebt.

Der äußere Schein / ist ihm herzlich egal  
das Essen wohl auch / denn er ist ganz schmal.

Nur Heuschrecken, Honig - mehr braucht er nicht.  
Auf Geld oder Anseh'n / ist er gar nicht erpicht.

Fernab von der Stadt, / von Tempel und Lärm  
sucht er in der Wüste, / was Gott hätte gern.

Er liest in den Schriften / schweigt still ... meditiert  
so gibt er Gott Raum / der zur Einsicht ihn führt.

So wird der Mann mutig, wird frommer und weise  
die Kunde vom ihm / zieht nun ganz weite Kreise.

Dutzend, ja hundert / am Jordan bald steh'n.  
Sie alle den Täufer / wollen hören und seh'n.

Doch als sie ihm lauschen, / erschrecken sie sehr:  
vom Ende er predigt, / von Hölle und mehr.

**„Ihr Schlangen, ihr miesen, / ihr Heuchler und Brut.  
Ihr wähet euch sicher / doch seid auf der Hut.**

**Ihr redet nur fromm. / Eure Werke sind schal.  
Zur Straf' wird euch treffen / die ewige Qual.**

**Die Axt ist schon / an die Wurzel gelegt  
und ihr werdet alle / ins Feuer gefegt.**

Da wird' es ganz leise, / und jeder erkennt:  
**„Wir haben das Recht / und die Wahrheit verpennt.“**

Auch mir wird ganz mulmig / und ich muss gesteh'n  
 man kann heut' die Axt / und das Ende schon seh'n.

Was sonst soll es sein / wenn das Klima sich wandelt?  
 Orkan oder Sturmtief / die Landschaft verschandelt?

Die Meere sie steigen / der Eisbär säuft ab.  
 Kein Schnee mehr im Winter / das Wasser wird knapp.

**„I want you to panic“** / hat Greta gepredigt.  
 Ich fürcht' nur, die Welt, / sie ist längst schon erledigt.

Die Wirtschaftler sagen / **„Das stimmt alles nicht  
 wir brauchen Käufer / ganz schlecht wär' Verzicht.“**

Doch auch ich muss gestehen, / bin schuldig daran.  
 Ich lenk von mir ab / und zeig auf den Mann:

sag': **„Da, dessen Auto / ist schlimmer als mein's.  
 Und die da fährt Kreuzfahrt. / Ich wand're ... in Reim's.“**

Der Satan mir flüstert: / **„Die andern sind schlimmer.“**  
 So wird es nicht besser! / Niemals und nimmer!

**Kehr um! Schau hin / und ändere dein Leben!  
 Du kannst Gottes Liebe / mehr Raum in dir geben.**

Das Klima sich wandelt / auch in unserm Land:  
 Ich denk' nicht an's Wetter / ich mein' die große Schand'.

Die Nazis die kommen / aus Löchern heraus.  
 Auch Nachahmer / brüllen Parolen hinaus.

Auf Straßen, im Netz / und im Parlament:  
 Wir haben zu lange / die Lage verpennt!

Wenn Bürgermeister / erschossen werden,  
 kein Zuwanderer ist / mehr sicher auf Erden.

Wenn Hautfarbe, Herkunft / heißt Lebensgefahr,  
 Rassismus ist teuflisch / das war doch längst klar!

Dem müssen wir wehren / gleich jetzt und sofort  
 bevor es geht weiter / mit Hetze und Mord.

Tritt ein, was Johannes / am Jordan verkündet?  
In Hölle und Elend / Geschichte nun mündet?

**„Was soll wir denn tun? Gib uns einen Rat.“**  
so fragt ihn der Zöllner / und sagt der Soldat.

So frage auch ich ihn: / „**Hast Du einen Plan**  
**damit wir herausfinden / aus diesem Wahn?“**

Der Täufer gibt Antwort / er sagt uns konkret  
was falsch ist im Leben / und wie besser es geht

**„Kehr um! Schau hin / und ändere dein Leben!**  
**Du kannst Gottes Liebe / mehr Raum in dir geben.**

**Tu niemand Gewalt an / ganz gleich welcher Form.**  
**Passt auf wie du redest / sei nicht nur konform.**

**Hab Acht auf den Nächsten! / Das sei deine Zier.**  
**Nimm nur was dir zusteht! / Hör auf mit der Gier!**

**Liebe den Nächsten / teil Wohlstand und Geld**  
**Das hält alle am Leben / und rettet die Welt.**

Und wenn Du willst wissen: / Wie kann denn das geh'n?  
Johannes verkündet: / **Du wirst ihn bald sehen.**

**„Denn schon kommt der eine / der tauft nicht mit Wasser,**  
**der taufet mit Geist euch, / das ist ungleich krasser.“**

Wenn ihr dazu „Ja“ sagt, / vertraut und seid offen,  
dann könnt ihr auf Zukunft / und Neuwerden hoffen.

Die Liebe erlöst uns / von Hass und von Leid.  
Fangt an! Und zwar jetzt! / Es ist an der Zeit!

**Kehr um! Schau hin / und ändere dein Leben.**  
**Du kannst Gottes Liebe / mehr Raum in dir geben.**

Doch gibt es auch solche, / die anders heut' denken  
Parteien und Menschen / die wollen uns lenken:

in Abschottung, Neid / und in Hass tief hinein.  
Habt Acht / und sag diesen Rechten stet's „Nein“.

Was tun wir als Kirche / was tun wir vor Ort  
zu verhindern den Wahnsinn / und den nächsten Mord?

Wir feiern zusammen / das ist auch ganz heilsam  
danach dann ab Mittwoch / wir planen gemeinsam:

Was wir können tun / ein jeder hienieden  
zu bringen die Botschaft / von Recht und von Frieden.

**Kehr um! Schau hin / und ändere dein Leben.  
Du kannst Gottes Liebe / mehr Raum in dir geben.**

Auch in der Hauptstadt / wird Zukunft gemacht  
in Merkels Partei / beginnt nun die Schlacht:

Gesucht wird ein Mann, / der auch „Mutti“ kann sein.  
Doch wer wird das können? / Fällt dir einer ein?

Merkel ist sachlich / bescheiden, gescheit,  
darum woll'n die Männer / es machen zu zweit.

Die Doppelspitze / hat nicht nur gute Karten.  
Das haben bemerkt schon / Sozialdemokraten.

Wer's kann sind die Grünen / mit Mann und mit Frau  
Baerbock und Harbeck / das ist ganz schön schlau.

Wie haben die Alten / nur damals gelacht  
doch wird bald ein Grüner / zum Kanzler gemacht.

In Thüringen gibt es / ein Hin und ein Her.  
Regierung zu bilden fällt / denen ganz schwer.

Gestern na endlich / ham' sie sich geeinigt  
doch die Bundespartei / hat die Lösung beseitigt.

**„Nicht mit der Linken! / das wollten wir nie!  
Denn vor 30 Jahren / waren Böse all die.“**

Ach Leute, glaubt ihr / mit dem Schwanken und Quälen  
vertrauen euch die Bürger / und werden euch wählen?

In Brüssel derweil / uns're Uschi macht Pläne  
„Klimaneutral“ - heißt die neue Domäne.

Das wäre ein Anfang / ich wünsche ihr Segen  
damit den „Green Deal“ / sie kann fördern und pflegen.

**Kehr um! Schau hin / und ändere dein Leben.  
Du kannst Gottes Liebe / mehr Raum in dir geben.**

Europa verlassen: / das haben die Briten.  
Belogen von Johnson / und anderen Nieten.

Der Mann mit dem Wischmop / am Kopp ist am Ziel  
doch stahl ihm die Show / ein ganz anderer Deal:

Denn größer der Schreck / und die Schlagzeilen waren,  
als Maggie den Mexit / mit Harry tat wagen.

Bei Lisbeth in Windsor / da kündigten zwei  
Prinz und Prinzessin / woll'n leben nun frei.

So frei möchte ich auch sein: / mit 30 Millionen  
bescheiden in Kanada / und England dann wohnen.

**„Nenn mich nicht Hoheit. / Ich gehört jetzt zum Volke.“**

Ach Harry - ja lebst du denn auf 'ner Wolke

Der Retter der Welt / kommt aus unserer Stadt.  
Sein Name 'nen Klang / einen himmlischen hat.

Vor 200 Jahren / wurd' Friedrich geboren  
Der Engels, der hat sich / dann später geschworen:

zu blicken nicht weg / wenn die Arbeiter leiden  
und tat von dem Vater / sich darum bald scheiden.

Als Reicher er ging / zu den Elenden hin,  
durchdachte die Lage / und wies darauf hin:

**„Der Kapitalismus / zerstört unsre Welt !  
So darf es nicht sein: / dass nur zählt das Geld.“**

Sein einzig Problem: Der Mann kommt aus Barmen  
Davor ich den Schneidewind / heut' möchte warnen.

Momentan der Kerl / noch in Elberfeld weilt.  
An Zukunft für Umwelt / und Klima er feilt.

Wer hätte gedacht, / dass Ökos und Schwatte  
sich ein'gen in der / Kandidaten-Debatte.

Der schöne Andreas / könnt' dagegen was setzen,  
wenn er tät mal handeln / und nicht nur viel schwätzen.

Doch oft mopfern die Bürger / wenn sich mal was tut:  
Die Radspur am Wall / bringt dort Händler in Wut.

Wie soll denn das gehen / mit dem Wandel der Stadt  
wenn jeder nur Sinn / für Bequemlichkeit hat?

**Kehr um! Schau hin / und ändere dein Leben.  
Du kannst Gottes Liebe / mehr Raum in dir geben.**

Im Herbst da sind Wahlen / ich such 'nen Prophet  
der so wie der Täufer / am Wupper-strand steht.

Der schafft, dass die Menschen / sich ändern im Sinn.  
Wo krieg ich den her? / Wie krieg ich das hin?

'ne Challenge, das wär' es / ein Dschungelcamp hier.  
Schneidewind, Mucke / kampieren mit mir.

Heuschrecken - Wettessen / Barfußparcours....  
Honig selbst ernten / im T-Shirt ja nur.

Danach bei Let's Dance / einen Charleston hinlegen.  
Mit Charme und mit Können / den Gegner wegfegen.

Und dann auf den Laufsteg / rasiert sind die Waden.  
Der Gewinner wird Topmodell / von Publikums Gnaden.

Solch eine Wahl / stärkt die Demokratie  
die Bürgerbeteiligung wär' hoch / wie noch nie.

Doch Halt - nicht erlaubt ist's / darüber zu lachen.  
Der WDR hat verboten / Satire zu machen.

„Omas im Hühnerstall“ / das dürft ihr nicht singen.  
Schon gar nicht Kritik / über Kreuzfahrten bringen.

Doch da zeigte sich / unsere vierte Gewalt  
auch wenn manche kriegen / recht wenig Gehalt.

**Kehr um! Schau hin / und ändere dein Leben.**  
**Du kannst Gottes Liebe / mehr Raum in dir geben.**

Was wünsch ich der Stadt, / was wünsch' ich dem Lande?:  
Dass unser gut Wille / verläuft nicht im Sande.

Am besten wir können / hier finden den Frieden  
wenn wir mit den Nachbarn / gemeinsam ihn schmieden.

Denk an den Täufer / halt fest was er sagt,  
wenn einer nach Meinung / und Handeln dich fragt.

Lebe mit Klarheit, mit Freude und Mut  
und sieh ob dem andern / es auch geht so gut.

So wünsch euch allen / ein gesegnetes Leben  
`nen Glauben der immer tut / Hoffnung euch geben.

Und schließen nun woll'n wir / in Gott seinem Namen  
und wir sprechen am Ende / gemeinsam das AMEN